



LEPACHE aus Mamer, der Sieger der Gehkonkurrenz von Diekirch und Wiltz, legte in Wiltz die Strecke in einem Stundenmittel von 10.040 Kilometer zurück.

Photo Kaemmerer, Wiltz



Oberwachtmeister NIEDERCORN, Postenkommandant auf Schloss Berg, trat mit dem 1. Oktober in den Ruhestand.

Photo Cames

Der Schmetterling mit der Saugflasche. — In England gibt es eine Schmetterlingsfarm, die von dem bekannten Lepidopteristen L. W. Newman geleitet wird und die Zoologischen Gärten Englands und der Kolonien sowie zahlreiche Schulen mit schönen und seltenen Schmetterlingen versorgt. Ein Besucher dieser eigenartigen Zuchtanstalt erzählt allerlei von der Art und Weise, wie die zarten Falter hier aufgezogen werden. In einem Treibhaus befinden sich viele mit Gaze bedeckte Käfige, unter denen man die bunten Farben flatternder Flügel schimmern sieht. Seltene Schmetterlingsarten werden überall gesammelt und hierher gebracht, wo sie sich unter günstigen Bedingungen weiter entwickeln.

„In diesem Käfig sind die Schwalbenschwänze“, sagte der Leiter der Farm. „Sie sind ausserordentlich zahm und fressen von der Hand dessen, den sie kennen. Es ist grosse Nachfrage nach diesen schönen Tieren, die vielfach für Gärten bezogen werden.“ Wenn die Schmetterlinge hungrig sind, so saugen sie Zucker und Wasser oder auch flüssigen Honig von der Handfläche des Züchters, auf die sie gesetzt werden. Schwächliche Exemplare werden „mit der Flasche“ genährt.

Diese „Saugflasche“ besteht in einem Stückchen Baumwolle, das in Zuckerwasser getränkt ist. Der Schmetterling, der besonderer Pflege bedarf, wird aus dem Käfig genommen, und man hält ihm solange das Baumwollstückchen vor, bis er die nötige Nahrung zu sich genommen hat. Für manche seltenen Schmetterlingsarten werden bis zu 500 Mark bezahlt.

◆◆◆
Interessantes aus aller Welt.

In Kalifornien machte der Prediger Dyer den Versuch, seinen Gottesdienst durch Jazz-Band zu beleben.

Nach einer Statistik Wiener Aerzte gibt es in Europa 300.000 Blinde, die meisten davon in Russland und auf dem Balkan.

Bei einer ungarischen Bauernhochzeit in Kisiakabfalva wurden 700 Gäste bewirtet, die bei der dreitägigen Feier einen sechs Zentner schweren Ochsen, drei Kälber, neun Mastschweine, 200 Stück Geflügel, 230 grosse Brote allerhand Backwerk und 15 Hektoliter Wein vertilgten.



Jean-Pierre TROES, Bandoeng (Java), né à Luxembourg-Clausen, Archiviste au Département de la Guerre des Indes néerlandaises, Chevalier de l'Ordre d'Orange-Nassau, décoré de la médaille militaire en argent et de la Croix de Mobilisation 1914-1918, a fêté le 20 juin 1926, son 35ième anniversaire au service du Gouvernement des Indes néerlandaises. Il n'a plus été en Europe depuis 35 ans, mais il est abonné de „l'illustré Luxembourgeois“, dès le premier jour.



Internationaler Kongress der Arbeiter-Gartenbaugenossenschaft in Luxemburg. (× Abbé Lemire).